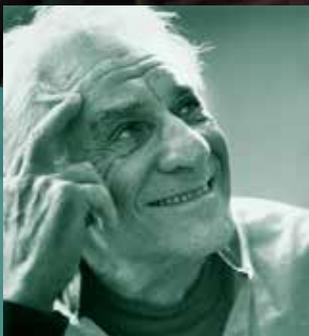


NOTA BENE



**Leonard
Bernstein**
at 100



LEONARD BERNSTEIN

Ein Porträt des großen
Komponisten, dessen
100. Geburtstag 2018
gefeiert wird

NEUE SOLOKONZERTE

DEBUSSY ORCHESTRIEREN

OFFENBACH-EDITION

NEWS | CD & DVD | BÜCHER | NOTEN

Unsuk Chin

Spektakuläre *Alice* und aktuelle Aufführungen

Es war bereits die fünfte Inszenierung seit der von Achim Freyer gestalteten Münchner Uraufführung 2007: Unsuk Chins *Alice in Wonderland* wurde im März 2015 in einer halbszenischen und multimedial angereicherten Produktion von Netia Jones und Ralph Steadman sowohl vom Los Angeles Philharmonic unter Susanna Mälkki als auch vom BBC Symphony Orchestra unter Baldur Brönnimann zur Aufführung gebracht.

Chins jüngstes Werk ist *Mannequin* für Orchester, inspiriert von E.T.A. Hoffmanns *Der Sandmann* und von der Komponistin als ‚imaginäre Choreographie‘ bezeichnet. Es wurde vom Southbank Centre, dem Boston Symphony Orchestra, dem Melbourne Symphony Orchestra, dem Nationalen Symphonieorchester Dänemark sowie dem NDR gemeinsam in Auftrag gegeben; die Uraufführung findet am 09.04.2015 mit dem National Youth Or-

chestra of Great Britain unter der Leitung von Ilan Volkov statt.

Zu den **bevorstehenden Aufführungen** 2015 gehört – neben Premieren des *Clarinete Concerto* in Spanien und Großbritannien, von *Rocaná* in Kroatien, von *Scenes from Alice in Wonderland* in Norwegen und von *Graffiti* mit dem Klangforum Wien in Österreich – am 24.06.2015 die Deutschlandpremiere von *Le Silence des Sirènes* bei den Berliner Philharmonikern unter Sir Simon Rattle mit Barbara Hannigan. Das Ensemble Modern spielt *Gogalón* am 24.06.2015 in Israel, und das Festival d'Automne widmet Chin im Herbst einen umfangreichen Programm-Schwerpunkt. Die bei der Deutschen Grammophon erschienenen **Portrait-CD** „Three Concertos“ wurde soeben mit dem International Classical Music Award und mit dem BBC Music Magazine Award als beste zeitgenössische Einspielung des Jahres ausgezeichnet.



Alice in London | Jane Henschel als Queen

Neu im Verlag: David T. Little

Boosey & Hawkes in New York hat David T. Little exklusiv unter Vertrag genommen. Damit vertritt unser Verlag ab sofort weltweit sämtliche Werke des 1978 geborenen US-amerikanischen Komponisten.

Little ist ein Grenzgänger zwischen den Stilen und hat mit kraftvollen Kompositi-



David T. Little

onen in verschiedenen Genres Aufmerksamkeit erregt. Sein erstes abendfüllendes Bühnenwerk *Dog Days* wurde vom Wall Street Journal als „eine der aufregendsten neuen Opern der letzten Jahre“ bezeichnet. Das Multimedia-Musiktheaterstück *Soldier Songs*, das auf Interviews mit Veteranen aus fünf verschiedenen Kriegen basiert, war nach der New Yorker Uraufführung auf dem Holland Festival 2014 zu erleben; die deutsche Erstaufführung ist für die Spielzeit 2015/16 in Bielefeld geplant. Kompositionsaufträge erhielt Little unter anderem von der London Sinfonietta, der New York City Opera, der Carnegie Hall und dem Kronos Quartet. Zu seinen Interpreten zählen etwa die Dirigenten Alan Pierson und Marin Alsop und die Cellistin Maya Beiser. Zu Littles aktuellen **Projekten** gehören neben verschiedenen Ensemblestücken ein neues multime-

diales Bühnenwerk, *Artaud in the Black Lodge*, sowie eine neue Oper, *JFK*, die von der Fort Worth Opera und dem American Lyric Theater in Auftrag gegeben wurde.

Studien absolvierte David T. Little an den Universitäten von Susquehanna, Michigan und Princeton. Zu seinen wichtigsten Lehrern zählten Osvaldo Golijov, Steven Mackey, Paul Lansky, William Bolcom und Michael Daugherty. Seit 2012 wirkt er selbst als Direktor für Komposition und Koordinator für Neue Musik am Shenandoah Conservatory. Aktuell ist Little Composer-in-Residence bei der Opera Philadelphia in Verbindung mit der Gotham Chamber Opera und der Music-Theatre Group in Brooklyn. Einspielungen seiner Musik sind bei New Amsterdam Records und Innova Recordings erschienen.

► www.boosey.de/Little

Fotos: Mark Allan / Barbican | Merrri Cyr

Foto: Bernd Uhlig

Detlev Glanert

Opernpremierer und Uraufführungen

Gleich drei Opernpremierer konnte Detlev Glanert jüngst feiern und damit seinen Ruf als meistgespielter lebender deutscher Opernkomponist bestätigen. Die Oper Köln präsentierte im November die deutsche Erstaufführung von *Solaris* nach Stanislaw Lem. Regisseur Patrick Kinmonth fand suggestive Bilder für das Weltraumdrama, und Lothar Zagrosek brachte am Pult des Gürzenich Orchesters „Glanerts Partitur souverän zum Glühen und Leuchten“ (Kölner Stadt-Anzeiger). Fazit: „*Solaris* lässt einen nicht los“ (BR Klassik).

Die Oper Hannover schloss sich im Januar mit einer Neuinszenierung des *Caligula* nach Albert Camus an. Regisseur Frank Hilbrich und Generalmusikdirektorin Karen Kamensek sorgten für einen „starken Musiktheaterabend ... Glanerts Oper *Caligula* hat ihren ganz eigenen Ton, sie ist sänger- und publikumsfreundlich“ (HAZ).

Und schließlich war im Februar auch Glanerts häufig gespielter *Joseph Süß* am Theater Münster zu sehen. „Ein ernster Stoff wird hier verhandelt, aber theatralisch packend und sinnlich aufbereitet ... Glanert komponiert rhythmisch schneidige Ensembles mit einem brillant und niemals zu dick gesetzten Orchester ... Kompliment“ (WDR 3).

Die nächsten Monate bringen zahlreiche **Aufführungen in den USA**: In St. Louis feiert im April Glanerts Orchesterwerk *Frenesia* unter David Robertson US-Premiere. Die Uraufführung des *American Prelude No. 3* schließt sich im Mai unter Sebastian Lang-Lessing mit der San Antonio Symphony an. Das *American Prelude No. 1* wird im Juli unter Stefan Asbury in Tanglewood uraufgeführt. Und im Herbst dirigiert Semyon Bychkov die *Brahms-Fantasie* beim Chicago Symphony Orchestra und dem New York Philharmonic.

Hierzulande setzt der SWR in der kommenden Saison einen Glanert-Schwerpunkt. Das RSO Stuttgart und das SWR Vokalensemble bringen im Dezember die Auftragskomposition *Megaritis* zur Uraufführung. Chefdirigent Stéphane Dénéve dirigiert darüber hinaus drei weitere Werke von Detlev Glanert.

Eine **CD mit Kammermusik** nur von Detlev Glanert ist unter dem Titel „Elysion“ erschienen (Cragg Foundation CF 002). Das gleichnamige Klavierquartett wurde 2013 im Wuppertaler Skulpturenpark Waldfrieden uraufgeführt. Eingespielt wurden außerdem unter anderem das Streichquartett *Pas de quatre*, das Sextett *Noctambule* sowie Klavierwerke. CD erhältlich unter: ► www.skulpturenpark-waldfrieden.de



Solaris in Köln

IN KÜRZE

Louis Andriessen steht im Mittelpunkt der diesjährigen Ausgabe von ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln. In sechs Konzerten ab dem 01.05.2015 spielen internationale Spitzensolisten und -ensembles zahlreiche Kompositionen des 1939 geborenen Niederländers aus allen Genres, darunter die Deutschlandpremiere seines Schlagzeugkonzertes *Tapdance*.

In der Spielzeit 2015/16 wird Nanine Linning am Theater Heidelberg Andriessens *La Commedia* als deutsche Erstaufführung auf die Bühne bringen; die Einspielung dieser 2011 mit dem Grawemeyer Award prämierten Multimedia-Oper erhielt kürzlich den Caecilia-Preis der belgischen Klassik-Presse und war Finalist bei den International Opera Awards 2015.

Mark Simpson wurde für 2015 bis 2019 die Position eines Composer-in-Association beim BBC Philharmonic zugesprochen. Damit verbunden sind Aufträge für neue Orchesterwerke.

Tod Machover ist im Sommer 2015 Residenz-Komponist des Lucerne Festivals. In diesem Rahmen wird unter anderem *Eine Sinfonie für Luzern* uraufgeführt, basierend auf der Klang-Topographie der Stadt.

Iris ter Schiphorst ist in der Spielzeit 2015/16 dem Philharmonischen Orchester Cottbus assoziiert, mit insgesamt drei Uraufführungen.

Eine Uraufführung von **Elliott Carter** fand am 08.03.2015 in der Carnegie Hall mit Evan Hughes und dem MET Chamber Ensemble unter James Levine statt: *The American Sublime*, ein Liedzyklus von 2011 für Bariton und Ensemble auf Gedichte von Wallace Stevens, ist das letzte nachgelassene Werk des 2012 knapp 104-jährig verstorbenen Komponisten.

Neue Solokonzerte

Mike Svoboda *Triple Concerto*

für Blechbläsertrio und Orchester
UA: 17.04.2015 | Staatstheater Cottbus
Tom Poulson, Trompete | Sebastiaan Kemner, Posaune | Rubén Durá de Lamo, Tuba | Philharmonisches Orchester Cottbus | Evan Christ

2013 erhielt Mike Svoboda den Auftrag der Sieghardt Rometsch Stiftung, ein Werk für die drei Preisträger des Aeolus Wettbewerbs zu schreiben. Ein willkommener Anlass für den Komponisten, der selbst mit Leib und Seele Instrumentalist ist: „Mein *Triple Concerto* ist ein Vehikel für die Solisten, ihrer Musikalität Raum zu geben. Das ‚Innenleben‘ eines Blechbläusers kenne ich, und gerade deshalb war es für mich eine besondere Herausforderung, eine Musik zu finden, die sich nicht in die ‚brave new world‘ der Luftgeräusche & Co. flüchtet und die auch nicht in der letzten Blechbläserblütezeit vor 100 Jahren mit ihren endlosen Tonleitern und Akkordbrechungen verhaftet ist. Jeder der Solisten hat in meinem Stück seinen Moment im Licht der Scheinwerfer in Begleitung der beiden Schlagzeuger.“

Enrico Chapela *Tetracrómatas*

Konzert für Flöte und Orchester
UA: 19.10.2015 | Festival FONCA | Mexico
Solist: Alejandro Escuer

Eines der zahlreichen Projekte des Virtuosen, Komponisten, Dozenten und multidisziplinären Künstlers Alejandro



Die drei Solisten der Svoboda-Uraufführung



Escuer ist die Schaffung und Verbreitung eines neuen Repertoires für Flöte mit Orchester. 15 überwiegend aus seiner mexikanischen Heimat stammende Komponisten wurden dafür

gewonnen; Zeitraum der vom nationalen Kulturinstitut geförderten Uraufführungen sind die Jahre 2011–15. In diesem Herbst wird Escuer, der verschiedenste, auch elektronisch verstärkte Flöten spielt, das neue Werk *Tetracrómatas* seines Landsmannes Enrico Chapela vorstellen.

Elena Kats-Chernin *Macquarie's Castle*

Konzert für Saxophon und Orchester
30./31.10.2015 | Conservatorium of Music | Sydney
Solist: Michael Duke

Zur Feier des hundertjährigen Bestehens des Musikkonservatoriums von Sydney steuert Elena Kats-Chernin ein Saxophonkonzert bei. Das Werk bezieht sich auf die Geschichte der Institution: Sie bezog 1915 ihr Domizil in den vormaligen Stallungen der Residenz. Diesen prachtvollen Bau hatte, wiederum 100 Jahre zuvor, Gouverneur Lachlan Macquarie im gotischen Stil errichten lassen – der Volksmund bezeichnete ihn als „Pferdepalast“. Vom Ort der Tier-Dressur zur Heimat von Vollblut-Musikern: Die vier Sätze überschrieb die Komponistin mit „A house for a horse“, „Training“, „Stable Music“ und „Spring Carnival“.

Bernd Richard Deutsch *Orgelkonzert*

UA: 26.11.2015 | Wiener Musikverein | Großer Saal
Wolfgang Kogert | Radio-Symphonieorchester Wien | Stefan Asbury

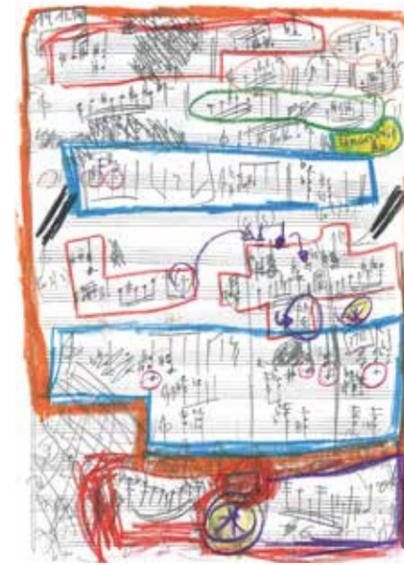
Der Große Saal des Wiener Musikvereins gehört zu den weltweit berühmtesten Konzertpodien, und die Ansicht des über der Bühne thronenden Orgelgehäuses ist wohl so gut wie jedem Musikliebhaber

HINWEIS

Uraufführung

Bernd Richard Deutsch
Neues Werk für zwei Klaviere und zwei Schlagzeuger
26.08.2015 | Norderstedt Klavierduo Grau-Schumacher | Franz Schindlbeck & Jan Schlichte, Schlagzeug

Ein ‚Schwesterwerk‘ zu Béla Bartóks gleich besetzter *Sonate* – komponiert im Auftrag des Schleswig-Holstein Musik Festivals in Verbindung mit der Verleihung des Hindemith-Preises 2014 an Bernd Richard Deutsch.



Bernd Richard Deutsch | Skizze zum Konzert

geläufig. 2011 wurde das Innenleben komplett erneuert, die heutige Rieger-Orgel ist bereits das vierte Instrument an diesem Ort. Auf ihr nun wird Wolfgang Kogert, Organist an der Wiener Hofburgkapelle, zusammen mit dem Radio-Symphonieorchester Wien unter Stefan Asbury das neue Konzert für Orgel und Orchester aus der Taufe heben, das Bernd Richard Deutsch komponiert hat. Eine Folgeaufführung des Werks ist für 2016 in Manchester geplant.

Robin Holloway *Organ Concerto*

UA: 04.04.2016 | Musiktheater im Revier | Gelsenkirchen
Bernhard Buttman, Orgel | Neue Philharmonie Westfalen | Rasmus Baumann

Für ein Programm mit Gustav Holsts *Planelaten* wünschten sich Rasmus Baumann und die Neue Philharmonie Westfalen ein zweites Werk aus der Feder eines britischen Gegenwarts-Komponisten, inspiriert durch die Klang- und Bilderwelt von Holsts Stück: eine Uraufführung, die das Programm eröffnen und die Konzertsorgel des Orchesters in virtuoser Weise zur Geltung bringen sollte. Für Robin Holloway, Jahrgang 1943, ein reizvoller Auftrag – er konzipierte ein etwa zwanzigminütiges Konzert für Orgel solo mit Orchester.

Brett Dean *Dramatis personae*

für Trompete und Orchester
UA: 31.08.2013 | Grafenegg Festival
Håkan Hardenberger | Tonkünstler-Orchester Niederösterreich | John Storgårds



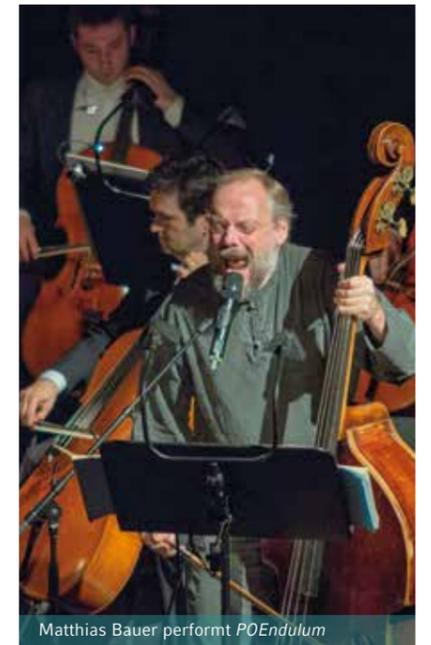
Brett Dean, selbst herausragender Solist, hat komponierend vielfältige Beiträge zur Gattung des Solokonzerts geliefert: für sein eigenes Instrument, die Bratsche, für

Klarinette, für Flöte, für Saxophonquartett sowie für akustische und für elektrische Violine. 2013 schrieb er für Håkan Hardenberger sein Trompetenkonzert *Dramatis personae*, das seit der Uraufführung bereits etliche Male gespielt wurde. Im Sommer 2015 steht es auf dem Tour-Programm des Boston Symphony Orchestra unter Andris Nelsons, mit Aufführungen in Tanglewood, London, Luzern und Köln.

Helmut Oehring *POEndulum*

Neufassung für Kontrabass/Sprecher und großes Orchester
EA: 20.11.2014 | Opernhaus Magdeburg | IMPULS-Festival
Matthias Bauer, Kontrabass & Stimme | Magdeburgische Philharmonie | Joseph Bousso

Helmut Oehring setzt den Schwerpunkt seiner Arbeit zunehmend auf der Grenze zwischen Musiktheater und szenischem Konzert. Die Idee, dass Instrumentalisten zugleich auch als Vokalist agieren können, spiegelt sich unter anderem in der Neufassung seines Stücks *POEndulum* wider. Es beruht auf der Erzählung „The Pit and the Pendulum“ von Edgar Allan Poe und entstand ursprünglich 2010 als Monodram für Sprecher und Orchester für den US-amerikanischen Stimmakrobaten David Moss (in dieser Gestalt und Besetzung soll es bei den Ostrava Days im August 2015 wieder erklingen). In einer neuen Version für Kontrabass/Sprecher und Orchester kam *POEndulum* im November 2014 im Rahmen des IMPULS-Festivals Sachsen-Anhalt erstmals zur Aufführung. Sie bot dort die ideale Projektionsfläche für die Kunstfertigkeit des Solisten Matthias Bauer – ein furioser Dialog zwischen der Stimme eines Performers und seinem Instrument.



Matthias Bauer performt *POEndulum*

SOLOKONZERTE: WEITERE AKTUELLE URAUFFÜHRUNGEN

John Adams
Scheherazade.2
Dramatische Symphonie für Violine und Orchester
26.03.2015 | Avery Fisher Hall | New York, NY
Leila Josefowicz | New York Philharmonic | Alan Gilbert

Anna Clyne
The Seamstress
für Violine und Orchester
28.05.2015 | Orchestra Hall | Chicago
Jennifer Koh | Chicago Symphony Orchestra | Ludovic Morlot

HK Gruber
into the open ...
für Percussion und Orchester
Sommer 2015 | London
Solist: Colin Currie
(Details zu diesem Konzert werden noch bekannt gegeben.)

Elena Kats-Chernin
Night and Now
Konzert für Flöte und Orchester
24.10.2015 | Convention Centre | Darwin
Sally Walker | Darwin Symphony Orchestra | Matthew Wood

Magnus Lindberg
Violinkonzert Nr. 2
09.12.2015 | Royal Festival Hall | London
Frank Peter Zimmermann | London Philharmonic Orchestra | Jaap van Zweden

Wolfgang-Andreas Schultz
Sakuntala
Violinkonzert Nr. 2
30.05.2015 | Kulturkirche | Hamburg-Altona
Friederike Jahn | Lüneburger Symphoniker | Thomas Dorsch

Sean Shepherd
Violinkonzert
02.06.2016 | Kennedy Center | Washington, DC
Leila Josefowicz | National Symphony Orchestra | Christoph Eschenbach

Mark-Anthony Turnage
Håkan
für Trompete und Orchester
08.05.2015 Concert Hall | Perth
Håkan Hardenberger | West Australian Symphony Orchestra | Baldur Brönnimann

Die Kunst des Orchestrierens

Beispiel: neue Debussy-Bearbeitungen

Immer wieder hat es andere Komponisten gereizt, Claude Debussys zahlreichen Werken für Klavier ihr orchestrales Potenzial zu entlocken. Im Ausblick auf Debussys 100. Todestag 2018 stellen wir faszinierende Bearbeitungen aus jüngerer Zeit vor.

„Wenn man so eine Orchestrierung macht, hat man am Schluss das Gefühl, als gehöre einem gewissermaßen das Stück“, erklärt der Komponist Brett Dean. Ein Stück für eine andere, größere Besetzung zu übertragen bedeutet, den Willen des Komponisten nachzuempfinden, genau in die Werkstruktur einzudringen, sie zu verinnerlichen, viele technische und geschmackliche Entscheidungen zu treffen. Das Ergebnis dieses Aneignungsprozesses kann dabei durchaus unterschiedlich ausfallen, wie die Beispiele auf diesen Seiten zeigen. Kaum je wird es sich um eine reine Stilkopie handeln, denn die Hand eines seiner selbst sicheren Künstlers drückt dem fremden Werk, mal gewollt, mal auch ungewollt, einen persönlichen Stempel auf. Dazu Dean: „Ob meine Bearbeitung wie Debussy klingt? Jein!“

arr. Brett Dean *Ariettes oubliées*

für Stimme und Orchester (2014–15) 16 Min.
Text: Paul Verlaine (frz.)
3.2.EH.2.2–4.0.0.0–Schlz(1)–2Hrf–Str
EA: 29.07.2015 | Opera House | Sydney
Magdalena Kožená | Australian World Orchestra | Sir Simon Rattle



Seine Bearbeitung der *Ariettes oubliées* schuf Brett Dean auf Anregung der Mezzo-Sopranistin Magdalena Kožená und ihres Ehemannes Simon Rattle für

ihr aktuelles Projekt mit dem Australian World Orchestra, an dem auch Dean als Bratscher mitwirken wird. Er lehnte die Besetzung dem *Prélude à l'après-midi d'un faune* an, das in denselben Konzerten erklingen wird. Eng an Debussy orientiert ist ein Orchesterklang mit belebten Binnenstimmen und präsenten, doch warmen Bläsern, vor allem Hörnern. Eher neu tritt die oft solistische Behandlung einzelner Streicher hinzu. Was Deans Klangresultat insbesondere beim letzten Lied, dem getragenen „Spleen“, enthüllt, ist eine im Klaviersatz nicht immer unmittelbar erkennbare Nähe dieser frühen Werke Debussys zum Vorbild Wagner.

arr. Robin Holloway *C'est l'extase*

Zehn Lieder für Sopran und Orchester, orchestriert, verbunden und mit einem Epilog versehen (2012) 20 Min.
Text: Paul Verlaine (frz.)
2(II=Picc).2.EH.2.Bkl.2(II=Kfg)–3.2.0.0–Hrf–Str
EA: 10.01.2013 | Davies Symphony Hall | San Francisco, CA
Renée Fleming | San Francisco Symphony | Michael Tilson Thomas



Robin Holloway geht in *C'est l'extase*, entstanden im Auftrag der San Francisco Symphony für die Sopranistin Renée Fleming, zwar hinsichtlich der Orchesterbe-

handlung ähnlich behutsam vor, greift aber strukturell stärker ins Original ein als Dean, der keine echten Änderungen vornimmt außer einzelnen hinzugefügten Fermaten, Schlägen oder Takten, wo der größere Klang nach mehr Zeit zur Entfaltung verlangt. Holloway stellt zehn Verlaine-Lieder Debussys völlig neu zusammen und verbindet sie durch kurze, neu komponierte Zwischenspiele. Diese führen, wo nicht Kontraste im dramaturgischen Verlauf plausibler erschienen, von einer Stimmung in die andere. Als

„Orchestrierung, wenn sie eine bestimmte Stufe erreicht, ist auch etwas Geniales.“

JEAN FRANÇAIX

Schlusslied wählte Holloway das bewegte „La mer est plus belle“, eingeleitet durch eine stärker ausgearbeitete Passage neuer Musik. Diese wird zur Grundlage eines vergleichsweise ausgedehnten Epilogs, der mit einem „Envoi/Envol“ endet: ein aufbrandender, funkelnder Höhepunkt dieser gesamten Kompilation.

arr. Robin Holloway *En blanc et noir*

für Orchester (2002) 17 Min.
3(III=Picc).2.EH.2(II=EsKl).Bkl.2.Kfg–4.3.3.1–Pk.Schlz–2Hrf–Cel–Str
EA: 11.03.2004 | Davies Symphony Hall | San Francisco, CA
San Francisco Symphony | Michael Tilson Thomas

Den Liedbearbeitungen Holloways ging einige Jahre früher, für denselben Auftraggeber, eine Orchestrierung des 1915 entstandenen Triptychons *En blanc et noir* für zwei Klaviere voran. Die Dichte dieser Komposition, ihre berstende Energie hatten ebenso zur Idee einer Neufassung geführt wie die Suche nach einer Form, um das relative unbekannte Spätwerk Debussys einer breiteren Hörerschaft bekannt zu machen. Holloway war sich bewusst, dass es ein Paradox sei, ein Werk zu orchestrieren, dessen Titel eindeutig auf die Tasten des Klaviers Bezug nimmt. So strebte er explizit keine Partitur „à la Debussy“ an, sondern eine „Hommage à Debussy“.

arr. Nikos Christodoulou *Préludes, 2. Buch*

für Orchester (2012) 40 Min.
3(II,III=Picc).3(III=EH).4(III=Bkl,IV=EsKl).3(III=Kfg)–4.3.3.1–Pk.Schlz–2Hrf–Str
EA: 21.11.2012 | Megaron | Athen
Symphonieorchester des Griechischen Rundfunks | Nikos Christodoulou



Brandneu im Verlag ist eine Orchesterfassung des zweiten Bandes von Debussys Klavier-*Préludes*. Sie stammt von dem 1959 im griechischen Volos geborenen Dirigen-

ten, Komponisten und Pianisten Nikos Christodoulou. Für ihn besteht der Reiz dieser Sammlung nicht allein im Reichtum der Charaktere und Stimmungen – der sich natürlich auch in der Orchestrierung niederschlägt. Vor allem liegt ihm daran, ihre ‚abstrakte‘, rein musikalische Qualität zu verdeutlichen: die komplexen inneren Strukturen und die avancierte Harmonik. Denn wie Christodoulou betont, unterscheidet sich das zweite Buch der *Préludes* kompositorisch stark vom ersten und stellt somit ein unabhängiges Werk dar. Die Treue des Bearbeiters zu den originalen Absichten Debussys zeigt sich beispielsweise im bewussten Verzicht auf Oktavierungen oder Verdopplungen.

Außer in Athen erklang diese Fassung bereits bei der Armenischen Nationalphilharmonie sowie, in Teilen, mit der Academy of St Martin in the Fields im Londoner Barbican. – Die Aufnahme weiterer Werke von Nikos Christodoulou in den Verlag ist geplant.

arr. John Adams *Le Livre de Baudelaire*

für Sopran (oder Tenor oder hohen Bariton) und Orchester (1994) 22 Min.
Text: Charles Baudelaire (frz.)
3(III=Picc).2.2.Bkl.2–4.0.0.0–Schlz(1–2)–Hrf–Cel–Str
EA: 10.03.1994 | Concertgebouw | Amsterdam
Roberta Alexander | Royal Concertgebouw Orchestra | John Adams



Baudelaire gehörte zu denen, die das ‚Gift‘ Wagner nach Frankreich trugen, und Debussys *Cinq poèmes de Baudelaire* verraten deutliche Spuren Wagners. John Adams'

Orchestrierung von vier der original fünf Liedern wurde von der Presse bescheinigt, mitunter mehr nach Strauss oder Delius als nach Debussy zu klingen – so lässt sich sagen, dass sie musikalisch ein Panorama der Epoche um 1890 aufspannt.

The image shows a page of a musical score for Debussy's *Préludes II, 11 (Les tierces alternées)*. The score is arranged for a full orchestra and includes parts for Piccolo, Flute (1 and 2), Trumpet (1 and 2), Trombone (1 and 2), Horns (A, B, C, D), Violin I and II, Viola, Violoncello, and Contrabass. The score is in G major and 3/4 time. It features complex rhythmic patterns and dynamic markings such as *ppp* and *mf*. The score is arranged by Nikos Christodoulou.

Debussy | *Préludes II, 11 (... Les tierces alternées.)* | Fassung von Nikos Christodoulou

WEITERE ARRANGEMENTS AUS UNSEREN KATALOGEN

Johann Sebastian Bach |
Frank Michael Beyer
Musikalisches Opfer – Die kontrapunktischen Sätze (arr. 1985) 35 Min.
in der Besetzung des *Ricercare a 6*
in der Fassung Anton Weberns
1.1.EH.1.Bkl.1–0.1.1.0–Hrf–Str

Johann Sebastian Bach |
Harrison Birtwistle
Bach Measures (1996) 23 Min.
Arr. div. Choralvorspiele
1(=Picc,Afl).1(=EH).1(=Bkl).1(=Kfg)
–1.1.BPos.0–Schlz(1)–Str
(1.1.1.1.1 oder max.6.6.4.3.2)

Johannes Brahms |
Heribert Breuer
Die schöne Magelone
Version für Nonett und
Kontrabass (arr. 2008)
► Edition Berliner Bach Akademie:
boosey.com/teaching/series/10198

Franz Liszt | John Adams
The Black Gondola (La Lugubre gondola II), arr. 1989) 9 Min.
2.2(II=EH).2(II=Bkl).2–3.0.0.0–
Pk–Hrf–Str(md.6.6.4.4.2)

Fauré & Messager |
Jean-Christophe Keck
Souvenirs de Bayreuth
(2007) 5 Min.
2.1.2.1–2.2.1.0–Pk.Schlz–Str

Gustav Mahler | Detlev Glanert
*Neun Lieder und Gesänge aus
„Des Knaben Wunderhorn“*
für Stimme und Orchester
(arr. 2013–14) 30 Min.
2.Picc.2.EH.2.Bkl.2.Kfg–4.2.0.1–
Pk.Schlz(2–3)–Hrf–Str

Franz Schubert | Detlev Glanert
Jahreszeiten
Drei Lieder für Stimme und
Orchester (arr. 2008/2012) 24 Min.
Viola D 786 | *Waldesnacht D 709* |
Das Lied im Grünen D 917
2.2.2.2–2.0.0.0–Str

Brett Dean nach Hugo Wolf
Wolf-Lieder (2006) 21 Min.
für Sopran und Ensemble
1.1.2.1–1.1.1.0–Schlz(2)–Hrf–Klv–Str

Nachrufe

Boosey & Hawkes betrauert seinen langjährigen Autor **Martin David Levy**, der am 09.02.2015 im Alter von 82 Jahren starb. Levy war eine feste Größe im amerikanischen Musikleben.



International berühmt machte ihn *Mourning Becomes Electra* nach dem Drama von Eugene O'Neill; die Oper entstand im Auftrag der New Yorker MET und wurde 1967 in deren erster Spielzeit im Lincoln Center uraufgeführt. Weitere bei Boosey & Hawkes verlegte Werke sind beispielsweise der Einakter *Escorial* (1958), die Kinderoper *The Zachary Star* (2001) sowie sein abendfüllendes Oratorium *Masada* (1972–73) für Tenor, Sprecher, Chor und Orchester.

Am 02.01.2015 starb nur 53-jährig der aus Irland stammende Musiker und Publizist **Bob Gilmore**. Der herausragende Kenner der Neuen Musik widmete sich, neben vielen anderen



Themen, der Erschließung der Werke Claude Viviers (1948–83) – die 2014 erschienene Biographie des kanadischen Komponisten (ISBN 978-1-58046-485-7) ist Gilmores wissenschaftliches Vermächtnis.



Herzlich begrüßen wir **Dr. Kerstin Schüssler-Bach**, die ab sofort als Senior Promotion Managerin zum Berliner Team von Boosey & Hawkes

gehört. Sie studierte Musikwissenschaft, Germanistik und Geschichte an der Universität zu Köln und war als Dramaturgin an der Oper Köln und am Aalto-Theater Essen engagiert. Bis Juni 2015 nimmt sie noch parallel ihre Tätigkeit als Leitende Dramaturgin der Hamburgischen Staatsoper und der Philharmoniker Hamburg wahr. Sie publizierte unter anderem über Brahms, Mahler, Wagner, Britten und Henze und ist Mit-herausgeberin der *Brahms-Studien*.

Auszeichnungen

Für die Inszenierung von York Höllers Oper *Der Meister und Margarita* an der Hamburgischen Staatsoper (Premiere am 14.09.2013) hat der Regisseur **Jochen Biganzoli** den Rolf Mares Preis in der Kategorie ‚Herausragende Inszenierung‘ verliehen bekommen. Dieser wichtigste Theaterpreis der Hansestadt wird jährlich gemeinsam von allen Hamburger Bühnen vergeben.

Der Komponist **Pierangelo Valtinoni** hat den Preis der A.S.A.C. (Associazione per lo Sviluppo delle Attività Corali) erhalten. Die Auszeichnung wird an Künstler aus dem italienischen Veneto vergeben, die aus der Region hinaus wirken und einen bedeutenden Beitrag zum internationalen Chormusik-Schaffen geleistet haben.

Online

Der Komponist **York Höller** hat den Relaunch seiner Internetpräsenz bekannt gegeben. Auf seinen Seiten findet der Nutzer einen umfangreichen Werkbereich, bei dem zu jedem Eintrag nun nicht nur alle Kompositionsdetails, sondern auch Hörbeispiele sowie Auszüge aus Kritiken angeboten werden. ► www.yorkhoeller.de

Noch bis Ende April 2015 läuft die Frist, innerhalb der Chöre etwas ganz Besonderes gewinnen können: Die Komposition eines eigenen A-cappella-Werkes durch **Karl Jenkins**, verbunden mit einem Auftritt in New York. Teilnehmer an der Ausschreibung müssen eine Aufnahme einer Nummer aus Jenkins' 2014 erschienenen *Motets* einreichen. ► choraluk@boosey.com

Boosey & Hawkes hat einen neuen **Online-Shop** eröffnet, mit Musiknoten sowie Playback-Tracks zum kostengünstigen Download. Die Seite bietet eine breite Auswahl an Titeln aller Kataloge, die unter dem Dach des Verlags versammelt sind, darunter viel gefragte Einzelnummern aus den Genres Klavier, Gesang, Chor oder Instrumentalsolo. ► boosey.epartnershub.com

Die Britten-Pears Foundation hat Benjamin Brittens größtem oratorischen Werk, dem *War Requiem*, eine eigene Website gewidmet. ► www.warrequiem.org

URAUFFÜHRUNGEN

08.04.2015 | Berlin
Ursula Mamlok
Breezes für Klarinettenquintett
Spectrum Concerts

21.04.2015 | Paris
Sean Shepherd
Concerto for Ensemble
Ensemble intercontemporain |
Matthias Pintscher

23.04.2015 | Seattle
Sebastian Currier
Divisions für Orchester
Seattle Symphony | Ludovic Morlot

30.04.2015 | Tel Aviv
Martin Christoph Redel
Gefangene Augenblicke für Klavier
Heidrun Holtmann

11.05.2015 | Madrid
Einojuhani Rautavaara
Balada für Chor und Orchester
Orquesta y Coro de la Comunidad
de Madrid | Victor Pablo Perez

17.05.2015 | Rotterdam
Sebastian Currier
Spark für 12 Violoncelli
Die 12 Cellisten der Berliner
Philharmoniker

29.05.2015 | Los Angeles
Steven Mackey
Mnemosyne's Pool für Orchester
Los Angeles Philharmonic |
Gustavo Dudamel

08.06.2015 | Harvestehude
Wolfgang-Andreas Schultz
Christus-Bilder für Orgel
Studierende der Hochschule für
Musik und Theater Hamburg

12.06.2015 | Aldeburgh
Harrison Birtwistle
The Cure (Libretto: David Harsent)
Mark Padmore, Tenor | Elizabeth
Atherton, Sopran | London
Sinfonietta | Geoffrey Paterson
Inszenierung: Martin Duncan

20.06.2015 | Boston
Kurt Schwertsik
Conversation Piece für Gitarre
Eliot Fisk

Komponist, Allrounder, Prophet

100. Geburtstag Leonard Bernstein 2018 – ein Porträt

von Carol J. Oja (Bernstein Scholar-in-Residence des New York Philharmonic)

2018 feiert die Welt den 100. Geburtstag eines der einflussreichsten Musiker des 20. Jahrhunderts: Leonard Bernstein. Als Künstler und Persönlichkeit eine Ausnahmeerscheinung, zieht sein Wirken bis heute die Menschen in Bann.

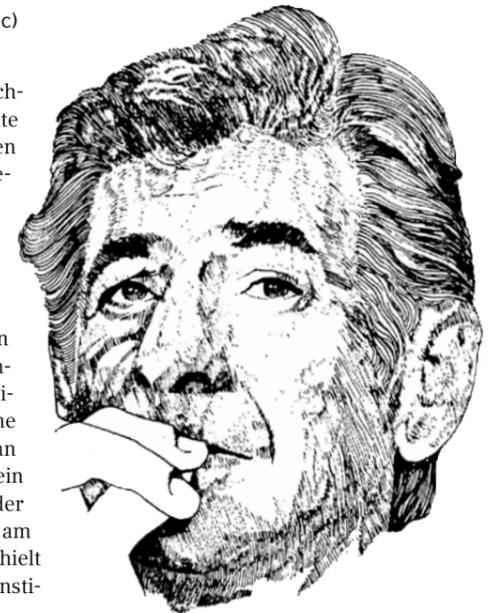
Bernstein war Pionier in einer Ära großer kultureller und technologischer Umschwünge. Als einer der ersten Verfechter für eine größere Offenheit gegenüber den Charakteristika „guter“ Musik schloss er die Kluft zwischen klassischer Musik, Broadway-Musicals, Jazz und Rock und nahm die neuen Medien in die Pflicht, um verschiedenste Hörerschaften zu erreichen – jung und alt. Als langjähriger Dirigent des New York Philharmonic, renommierter Komponist von Werken für Konzertsäle wie auch Broadway-Bühnen, als charismatische TV-Persönlichkeit, virtuoser Pianist und engagierter Lehrer war Bernstein ein Multitasker, lange bevor dieser Begriff überhaupt geprägt wurde. Bernstein – oder „Lenny“, wie man ihn oft liebevoll nannte – war ein Musiker mit geradezu verschwenderischem Talent und besonderer Kommunikationsgabe. Zu seinen Lebzeiten setzte er sich stets für soziale Gerechtigkeit ein, besonders lagen ihm Bürgerrechte und der Weltfrieden am Herzen. Mit seiner Neigung, Stile und Genres auf unerwartete Weise zu kombinieren, entzog sich Bernsteins rastlose kreative Vision den traditionellen Kategorien und Schubladen. Er schrieb Musik, die an der Oberfläche für jeden zugänglich ist, für Interpreten aber lohnenswerte Herausforderungen bietet. Dabei schuf er Werke, die Musiker jeder Spielstärke ansprechen.

Leonard Bernstein wurde am 25.08.1918 in Lawrence, Massachusetts, geboren, doch die Familie zog kurz darauf nach Boston. Seine Eltern, Samuel Bernstein

und Jennie Resnick, waren russisch-jüdische Immigranten. Als Kind lernte der junge Bernstein Klavier spielen und entdeckte den Spaß an der Theaterarbeit. Seine gleichaltrigen Freunde führte er bei Sommerproduktionen von *The Mikado*, *H.M.S. Pinafore* und *Carmen* (letzteres als Frau verkleidet und auf Jiddisch) an. Schon früh zeigten sich die zentralen Eigenschaften des erwachsenen Bernsteins: seine frühreife und tiefe Musikalität, seine Nähe zum Theater, seine Führungsqualitäten und die Freude an der Arbeit mit jungen Leuten. Bernstein machte seinen Abschluss erst an der Boston Latin High School, dann 1939 am Harvard College. Zwei Jahre später erhielt er ein Dirigentendiplom vom Curtis Institute of Music.

In seiner Studentenzeit fand er einen Verbündeten in Aaron Copland und beeindruckte den älteren Komponisten mit der Darbietung von dessen *Piano Variations*. Später erinnerte sich Bernstein daran, das Werk auf College-Partys zum Besten gegeben zu haben: „Ich konnte unter Garantie einen Raum in zwei Minuten leer machen“, witzelte er. Auch Marc Blitzstein wurde ein wertvoller Mentor: Die beiden Männer trafen sich zum ersten Mal, als Bernstein in seinem letzten Jahr am College *The Cradle Will Rock* inszenierte. In diesem frühen Alter unternahm Bernstein seine ersten großen Streifzüge als Komponist und schrieb modern anmutende Kammermusik. Seine *Piano Sonata* (1938) spiegelt seine Verbundenheit zu Copland wider, enthält aber auch Verweise auf die Musik von Hindemith und Strawinsky. Ebenso gründet seine *Sonata for Clarinet and Piano* (1942) auf einer neoklassizistischen Ästhetik. Der Komponist Paul Bowles lobte letzteres Werk als „lebhaft, tough, organisch“ und von „zarter, rasanter, gesanglicher Qualität“. Sein Urteil nahm vorweg, was schließlich auf Bernsteins Musik in allen Genres zutreffen sollte.

Bernsteins beruflicher Durchbruch, der ihn als atemberaubendes neues Talent



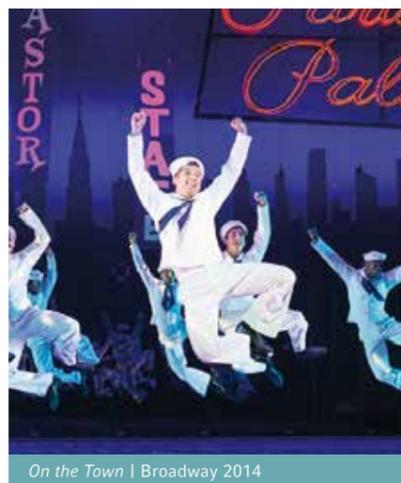
etablierte, kam mit außerordentlicher Wucht und Präsenz. 1943, im Alter von 25 Jahren, gab er sein Debüt mit dem New York Philharmonic Orchestra, als er in letzter Minute für Bruno Walter einsprang und es damit auf die erste Seite der *New York Times* schaffte. In rascher Folge schrieb Bernstein eine umfangreiche Reihe von Kompositionen, von denen einige Bezug auf seine jüdische Herkunft nahmen wie die *Symphony No. 1 „Jeremiah“*, die im Januar 1944 von der Pittsburgh Symphony unter Bernstein als Dirigent uraufgeführt wurde. „Lamentation“, der finale Satz der Symphonie, setzt als Besonderheit einen Mezzosopran mit hebräischen Texten aus den Klageliedern Jeremias ein. Im April des selben Jahres wurde Bernsteins *Fancy Free* vom New Yorker Ballet Theatre in einer Choreografie des jungen Jerome Robbins herausgebracht. Im Dezember feierte Bernsteins Broadway-Musical *On the Town* Premiere, eine weitere Zusammenarbeit mit Robbins. Obwohl diese beiden Bühnenwerke konzeptionell eng miteinander verwoben waren, unterscheiden sich Musik, Choreografie und Handlung doch erheblich. In *Fancy Free* geht es um drei Matrosen auf Landgang, die in einer Bar ihre Muskelkraft unter Beweis stellen, als sie miteinander um die Aufmerksamkeit zweier Mädchen konkurrieren. *Fancy Free* verei-

nigt Akrobatik, Varieté und Cartooneskes mit modernem Ballett, lateinamerikanischen Rhythmen und Swing-Dance. Auch *On the Town* dreht sich um drei Matrosen, ein zentrales Mittel zur Erzählung der Geschichte ist hier ebenfalls der Tanz. Aber in dem Broadway-Stück streifen die Matrosen auf der Suche nach romantischen Abenteuern kreuz und quer durch New York City – ebenso wichtig ist, dass sie dabei unter den Einfluss selbstbewusster Frauen geraten. *On the Town* markiert Bernsteins erste große Zusammenarbeit mit den Autoren Betty Comden und Adolph Green. Ebenso manifestiert sich in dem Stück Bernsteins lebenslanges Hin- und hergerissen-Sein zwischen der Hoch- und der Popkultur. Später erinnerte er sich daran, was ein weiterer wichtiger Mentor, der russisch-amerikanische Dirigent Serge Koussevitzky, über *On the Town* gesagt hatte: „Lenushka, mein lieber Junge, das ist ein nobler Jazz.“ Betty Comden ergänzte diese Erinnerung mit einem trockenen: „Aber mach das nicht noch einmal!“

Bernsteins Aufstieg setzte sich in den Nachkriegsjahren fort, und die geografische Reichweite seiner Aktivitäten dehnte sich mit der Wiederaufnahme des Transatlantik-Verkehrs aus. 1946 debütierte er in Europa, dirigierte in Prag und London. Im selben Jahr lernte er die chilenische Schauspielerin Felicia Cohn Montealegre (1922 – 1978) kennen, die er 1951 heiratete. Seine lebenslange Verbundenheit mit dem Israel Philharmonic Orchestra begann ebenfalls in dieser Periode. Zwei wichtige Kompositionen nach dem Krieg waren das Ballett *Facsimile* (1946), konzipiert mit Jerome Robbins und uraufgeführt vom Ballet Theatre, sowie die *Symphony No. 2 „The Age of Anxiety“* (1949), deren Uraufführung Koussevitzky und das

Boston Symphony Orchestra bestritten. In beiden Werken sondierte Bernstein persönliche Herausforderungen in einer Welt, die nach traumatischen Erfahrungen neu entsteht: *Facsimile* konzentriert sich auf ein Liebeswirrwarr, in das zwei Männer und eine Frau geraten, die „mit abstrakten psychologischen Ideen ringen müssen“, wie das Life Magazine es seinerzeit beschrieb; das Ballett zeichnet „Stimmungen von Leidenschaft, Eifersucht und Langeweile, die ‚unsichere Menschen‘ befallen.“ Die Symphonie (für Orchester und Soloklavier) basiert auf W. H. Audens Langgedicht *The Age of Anxiety: A Baroque Eclogue*. Wie auch *Facsimile* erforscht diese Komposition Isolation und Einsamkeit in der modernen Welt. Sie umfasst zwei große Teile; „The Masque“, einer der Binnenabschnitte, sticht mit einem ansteckenden, Jazz-basierten Klaviersolo hervor. Und erneut sind Kernelemente von Bernsteins Stil präsent: die Konfrontation mit den Realitäten zeitgenössischen Lebens bei gleichzeitiger Wahrung der Balance zwischen „U“- und „E-Musik“. In der gleichen Periode komponierte Bernstein *Four Anniversaries* (1948) und *Five Anniversaries* (1949–51) für Klaviersolo. Jeder Abschnitt ist hier einem anderen Freund gewidmet – eine Anlage, die auf die musikalischen Portraits von Virgil Thomson zurückgeht.

Ab 1950 konzentrierte sich Bernstein, bis zum Amtsantritt als Direktor des New York Philharmonic 1958, auf die Komposition von Bühnenwerken, von einer Filmmusik abgesehen: *On the Waterfront* (1954, dt. „Die Faust im Nacken“), *Peter Pan* (1950), *Trouble in Tahiti* (1952), *Wonderful Town* (1953) und *Candide* (1956) gingen aus dieser hochproduktiven Phase hervor. 1954 debütierte Bernstein in der Serie „Omnibus“ und leitete damit eine lange und erfolgreiche Karriere im Fernsehen ein. Über all den bemerkenswerten Theaterpartituren steht jedoch der überragende Erfolg von *West Side Story* (1957), einem der bekanntesten Werke aller Zeiten, unabhängig von Genres. Zu Bernsteins Mitarbeitern gehörten Arthur Laurents (Buch), Jerome Robbins (Choreografie) und Stephen Sondheim (Liedtexte). Das Stück setzte sich mit der Gewalt von Straßengang und Diskriminierung neuer Immigranten auseinander. Gleichzeitig bot es fesselnde Unterhaltung. Das ausgefallene Fingerschnipsen im Opening der Show gehört zu den markantesten Klangeffekten des 20. Jahrhunderts. Zu seinen beliebtesten Werken



On the Town | Broadway 2014

daneben zählt die Ouvertüre zu *Candide*, deren Konzertversion Bernstein erstmalig 1957 mit dem New York Philharmonic auführte – ein vierminütiger Energieausbruch voller Virtuosität.

Als Bernstein die Leitung des New York Philharmonic übernahm, rückte seine Karriere als Dirigent wieder in den Vordergrund. Umgehend ließ er die „Young People’s Concerts“ des Orchesters im Fernsehen ausstrahlen, wo sie über Jahrzehnte hinweg zahllose Zuschauer begeisterten; nachdrücklich trat er für die Musik amerikanischer Komponisten ein; schließlich gewann er einen herausragenden Ruf als Interpret der Musik von Gustav Mahler. Unter Bernsteins Führung zogen die Philharmoniker in die Avery Fisher Hall im Lincoln Center und gaben Tourneen in Europa, der Sowjetunion, Lateinamerika und Japan. Bernstein führte sein kreatives Leben in diesen Jahren fort. 1961 kam die Filmversion der *West Side Story* heraus, die wesentlich zum Repertoireerfolg des Werkes beitrug. Seine *Symphony No. 3 „Kaddish“* wurde 1963 in Tel Aviv uraufgeführt. Sie basiert auf dem traditionellen jüdischen Totengebete und ist für Erzähler, Sopran, Knabenchor und gemischten Chor mit Orchester geschrieben. Die Ermordung von John F. Kennedy geschah nur wenige Wochen vor der Uraufführung des Werkes, und Bernstein widmete das Stück dem Andenken des Präsidenten, der seine progressiven Ideale teilte.

1964/65 nahm Bernstein eine Auszeit vom New York Philharmonic, um wieder Raum zum Komponieren zu finden; ein bedeutendes Resultat waren die *Chichester Psalms* (1965): ein weiteres Werk, das

Foto: Joan Marcus

Interpreten und Hörer unterschiedlicher Couleur anspricht und zu Bernsteins meistgespielten Kompositionen aufstieg. Während er *Chichester Psalms* entwarf, sagte Bernstein, er wolle dafür eine Musik – „geradeheraus, liedhaft, rhythmisch, jugendlich“. Und genau das erreichte er. Die *Chichester Psalms* bringen verschiedenste kulturelle Impulse zusammen: Entstanden im Auftrag einer anglikanischen Kathedralgemeinde, verwendet das Werk Texte der hebräischen Bibel und verarbeitet gleichzeitig jazzige Rhythmen und Harmonien.

1969 trat Bernstein von seinem Posten beim New York Philharmonic zurück, blieb Ehrendirigent des Orchesters. Während er als weltberühmter Gastdirigent – insbesondere bei den Wiener Philharmonikern – in eine neue große Schaffensphase eintrat, intensivierte er seine Kompositionstätigkeit und schrieb eine Reihe imponierender Werke, die zum Teil immer noch zu entdecken sind.

Mass: A Theatre Piece for Singers, Players and Dancers, ein ambitioniertes und vielschichtiges Werk, komponierte Bernstein 1971 für die Eröffnung des John F. Kennedy Center for the Performing Arts in Washington, D.C. Als Co-Liedtexter fungierte Stephen Schwartz, als Choreograf Alvin Ailey. Geschrieben für insgesamt über 200 Ausführende einschließlich Rockband, Blaskapelle, mehrere Chöre und Orchester, gibt es vor *Mass* wenig, das sich damit vergleichen ließe. In diesem Werk hallt Bernsteins leidenschaftliche pazifistische und ökumenische Überzeugung nach: Es behandelt Fragen der Jugendkultur und der sozialen Gerechtigkeit. „Bernstein goes electric“ – mit *Mass* folgte er quasi Bob Dylan und Miles Davis nach.

1974 feierte *Dybbuk* Premiere, das dritte Ballett von Bernstein und Robbins. Darin wenden sich beide ihrem jüdischen Erbe zu und beziehen sich auf ein volkstümliches jiddisches Drama. Zu Amerikas Zweihundertjahrfeier 1976 brachte Bernstein ein brandneues Broadway-Musical heraus: *1600 Pennsylvania Avenue*, Buch und Liedtexte von Alan Jay Lerner. Das Stück wurde unter dem Eindruck des Amtsenthebungsverfahrens gegen Richard Nixon geschrieben und wirft einen skeptischen Blick auf die Bewohner des Weißen Hauses. Das Szenario stellt „oben“ und „unten“ gegeneinander, die herrschende Klasse ist weiß und die Dienerschaft schwarz. Die Kritiken waren

harsch, die Show wurde nach wenigen Vorstellungen abgesetzt. Das Chorstück *A White House Cantata*, später posthum aus Segmenten von *1600 Pennsylvania Avenue* zusammengesetzt, war durchaus erfolgreich.

Zu weiteren bemerkenswerten Kompositionen aus Bernsteins finaler Schaffensphase gehört *Slava!* (1977), ein energiegeladener Concert-Opener, geschrieben als Tribut an den russischen Cellisten und Dirigenten Mstislav Rostropovich. Mit einem Libretto von Bernstein und Stephen Wadsworth kam 1983 die Oper *A Quiet Place* heraus (im Jahr darauf erheblich überarbeitet). Die als „Sequel“ zu *Trouble in Tahiti* konzipierte Oper dreht sich um familiäre Spannungen während einer Beredigung. Weitere späte Werke sind das *Concerto for Orchestra (Jubilee Games)* (1986–89), mit seiner berühmten „Benediction“ für Bariton und Orchester, sowie *Missa Brevis* (1988), ein Chorstück, das auf Bernsteins eigenem Werk *The Lark* von 1955 basiert.

Leonard Bernstein starb am 14.10.1990. Als dauerhaften Tribut an seinen geschätzten Maestro spielte das New York Philharmonic die Ouvertüre zu *Candide* in der Folge stets ohne Dirigenten. Immer neue CD- und DVD-Veröffentlichungen erhalten Bernsteins Präsenz in der Öffentlichkeit lebendig. Einen gewichtigen Teil seines Vermächtnisses stellen seine Songs dar, oft als Auskoppelung aus größeren Werken. Dazu gehören „New York, New York“ aus *On the Town*; „It’s Love“ aus *Wonderful Town*; „Make Our Garden Grow“ aus *Candide*; „One Hand, One Heart“, „Tonight“, „Maria“, „I Feel Pretty“ und „Somewhere“ aus *West Side Story*; „A Simple Song“ aus *Mass*; sowie „Take Care of this House“ aus *1600 Penn-*

sylvia Avenue. „Die Melodien an sich ... entscheiden über Erfolg oder Misserfolg einer Show und ihrer Musik“, gab Bernstein einmal zu, und das Schreiben unvergesslicher Melodien – von der Art, dass sie Sänger und Hörer in ihren Bann schlagen – erfordert ein ganz anderes Geschick als die Komposition einer Symphonie. Bernstein beherrschte beides. Bisweilen vereinen seine Melodien populären Song mit opernhafte Gesten, und ihre unverwechselbare Schönheit strahlt aus den unkonventionellen Harmonien und melodischen Wendungen. Man denke nur an den sehnsuchtsvollen Aufwärtssprung, der „Somewhere“ eröffnet, oder die spannungsvoll uneindeutige Tonalität in „A Simple Song“. Einige dieser Nummern sind ins amerikanische Pantheon großer Hits eingegangen. Die innige Liebeserklärung in „One Hand, One Heart“ wurde auf zahllosen Hochzeiten gespielt, und „New York, New York“ gilt als inoffizielle Erkennungsmelodie der Stadt. Andere bemerkenswerte Vokalwerke von Bernstein sind *Songfest*, ein Zyklus für sechs Sänger und Orchester von 1977, sowie *Arias and Barcarolles*, eine Liedfolge für Mezzosopran und Bariton, welche die Odyssee des Lebens und der Liebe reflektiert. Es war sein letztes großes Werk.

Bernsteins kompositorische Leistung ist außergewöhnlich abwechslungsreich, doch vor allem wohnt ihr der Wesenszug inne, traditionelle Grenzen zu überwinden. In kreativer Umgebung und in Gemeinschaften blühte er auf. Er liebte das gemeinschaftliche Musizieren, und sein wunderbarer Sinn für Humor war allgegenwärtig. Er schrieb mit größter Freude für den Broadway, aber er hatte auch den Mut, sich den tiefgründigsten Fragen der menschlichen Existenz zu stellen.

(Übersetzung: Straker Translations)

Ich hoffe, dass meine Musik in der Summe etwas ist, das man universell nennen kann.

LEONARD BERNSTEIN

Leonard Bernstein
at 100

Für Ihre Programmplanung:

Neben den umfangreichen Online-Informationsangeboten halten wir CD-Sampler zu verschiedenen Themen sowie unseren brandneuen **BERNSTEIN Programming Guide** bereit. Kontaktieren Sie uns:
► composers.germany@boosey.com
► www.boosey.de/Bernstein

Unser
Titelmotiv:

Bernsteins
Candide
am Hessischen Staatstheater Wiesbaden, Spielzeit 2014/15 | Inszenierung: Bernd Mottl



Fantasio-issimo!

15 Jahre Offenbach Edition Keck OEK



OEK aktuell: *Grande-Duchesse* in Blau (Madrid, li.) und in Drag (Eggenfelden, re.) sowie Jennifer Larmore als *Belle Hélène* in Hamburg

Ende 1999 ging die Offenbach Edition Keck OEK an den Start, mit Brigitte Fassbaenders Produktion von *Orphée aux Enfers* in Innsbruck. Ihren 15. Jahrestag konnte die Reihe mithin inzwischen feiern; zahllose Inszenierungen, Konzerte und Einspielungen hat sie schon erlebt. Und die OEK wird das nächste Mal

„nullen“, wenn 2019 auch der 200. Geburtstag von Jacques Offenbach begangen wird. Eine Vielzahl seiner Werke, weltberühmte wie weniger bekannte, konnten in den letzten Jahren in originalgetreuer Gestalt Publikum, Künstlern und Experten wieder zugänglich gemacht werden, dank der unermüdlichen Arbeit des Forschers

und Herausgebers Jean-Christophe Keck und seiner Mitstreiter. Das Bild, das man sich von Offenbach macht, hat entscheidende Korrekturen erfahren. Und noch immer ist viel zu tun, gibt es wichtige Werke kennenzulernen, eröffnen Quellenfunde neue Einblicke in Offenbachs Werkstatt und in seine Absichten.

Schlüsselwerk

So erlebte jüngst mit *Fantasio* ein weiterer Meilenstein der Ausgabe seine Fertigstellung: Der Gattung der Opéra-comique konnte ein Schlüsselwerk zurückgegeben werden, und in dem melancholischen Titelhelden, der unversehens in das Gewand eines Narren schlüpft, begegnet uns das vielleicht persönlichste *alter ego* des Komponisten. Ende 2014 erschien die prominent besetzte, sogleich mit höchstem Presselob bedachte CD-Einspielung bei Opera Rara, flankiert von der konzertanten Erstaufführung mit dem Orchestra of the Age of Enlightenment unter Sir Mark Elder. Die Bühnenpremiere der OEK-Edition realisierte das Badische Staatstheater – sie ist noch bis zum Ende der laufenden Spielzeit in Karlsruhe zu sehen. Beim Festival von Radio France in Montpellier



Fantasio in Karlsruhe

erklingt *Fantasio* am 18.07.2015 unter Friedemann Layer, und die Komische Oper Berlin präsentiert, gleichfalls konzertant, im Februar 2016 die Erstaufführung der Originalfassung, in der die Titelrolle von einem Tenor gesungen wird (Musikalische Leitung: Titus Engel).

Aktuelle Highlights

Offenbachs *Belle Hélène* eröffnete im September die Spielzeit an der Hamburgischen Staatsoper (wieder ab 19.06.2015) und wird diesen Sommer in neuer Produktion im Pariser Théâtre du Châtelet einzug halten. Die OEK-Ausgabe der *Grande-Duchesse de Gérolstein* kam in der aktuellen Saison mehrfach auf die Bühne – so erlebte sie unter anderem im März dieses Jahres ihre spanische Erstaufführung am Teatro de la Zarzuela in Madrid in einer neuen spanischen Übersetzung.

Neue Ausgaben

Die Opéra-bouffe *La Princesse de Trébizonde* kehrte nach Baden-Baden zurück, den Ort ihrer Uraufführung im Jahr 1869: Ein Team aus Stipendiaten der „Akademie Musiktheater heute“ der Deutsche Bank Stiftung, Gesangssolisten baden-württembergischer Musikhochschulen sowie Mitgliedern und Akademisten der Berliner Philharmoniker präsentierten am 28.03.2015 die Erstaufführung der OEK-Ausgabe. Derzeit in Vorbereitung befindet sich *Le Roi Carotte*; die restituierte Originalfassung dieser „Opéra-bouffe-féerie“ von 1872 wird Ende 2015 erstmals an der Opéra de Lyon auf die Bühne kommen.



La Princesse de Trébizonde in Baden-Baden

WEITERE JAHRESTAGE

Katalogempfehlungen zum Lutherjahr 2017

Detlev Glanert

Vier Präludien und Ernste Gesänge (2004/2005) 25 Min.
für Bassbariton und Orchester nach den *Vier ernsten Gesängen* op. 121 von Johannes Brahms
Text: Die Bibel
3.2.2.2.Kfg–4.2.3.0–Pkn–Hrf–Str

Hans Zender

Canto IV (1969/1972) 24 Min.

Vier Aspekte für 16 Stimmen und 16 Instrumente

Texte: Buch Ezechiel (lat.), Luther-Bibel, Thomas Müntzer, Pierre Teilhard de Chardin (frz.)
je 4 SATB (alle auch Schlz); Fl.2Klar.Bkl–2Trp.2Pos–Klv–Org–Glocken–Vib–Vln.Vla.Vlc.Kb

Carl Loewe

Johann Huss op. 82 (1842) 80 Min
Oratorium für Soli, gemischten Chor und Orchester
Text: August Zeune
2.2.2.2–2.2.3.0–Pkn–Str

Max Bruch

Moses op. 67 (1894) 120 Min.
Biblisches Oratorium für Sopran, Tenor und Bass soli, gemischten Chor und Orchester, Text: Ludwig Spitta
2.2.2.0–4.3.3.1–Pkn.Schlz(2)–Hrf–Org–Str

Anton Rubinstein

Geistliche Opern:

Das verlorene Paradies op. 54 (1855–1856) 120 Min.
für Soli, Chor und Orchester
Text: Arnold Schlönbach nach Milton
2(II=Picc).2.2.2–4.2.3.1–Pkn.Schlz–Hrf–Org–Str

Der Turm zu Babel op. 80

(1869) 80 Min.
für Soli, Chor, Kinderchor und Orchester, Text: Julius Rodenberg
2.Picc.2.2.2–4.2.3.1–Pkn.Schlz–Hrf–Org–Str

Christus op. 117 (1887–93) 180 Min.

für Soli, Chor und Orchester
Text nach Heinrich Bulthaupt
2.Picc.2.2.2–4.2.3.1–Pkn.Schlz–Hrf–Org–Str



150. Geburtstag 08.12.2015 Jean Sibelius

Im Strom des Lebens

Sechs Lieder von Sibelius
arr. für Bariton solo und Orchester von Einojuhani Rautavaara (2013) 15 Min.
Texte: Ernst Josephson (finn.), Richard Dehmel (dt.), Johan Ludvig Runeberg (schwed.)
1.0.2(II=Bkl).2–4.0.0.0–Pkn.Schlz(1)–Hrf–Str

150. Geburtstag 25.08.2016 Georg Schumann

(1866 Königstein – 1952 Berlin)

Scenen aus dem Harz (1901) 14 Min.
für Orchester
2(II=Picc).2(II=EH).2.2–4.3.3.0–Pkn.Schlz(2)–Str

Serenade op. 34 (1902) 25 Min.

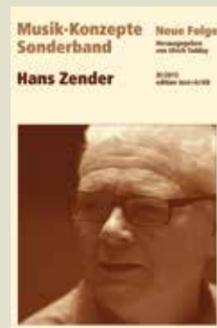
für großes Orchester
2.Picc.2.2.2.Kfg–4.2.3.1–Pkn.Schlz–Hrf–Str



Aktuelle Aufnahme:

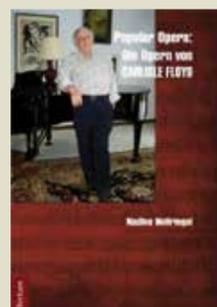
Serenade op. 34
Münchner Rundfunkorchester | Christoph Gedschold | cpo 777 464-2

► www.georgschumanngesellschaft.de

**HANS ZENDER**

Hg. von Ulrich Tadday
Musik-Konzepte, Sonderband
Edition text + kritik
München 2013
ISBN 978-3-86916-276-8
168 S. | kart. | 27,00 €

Hans Zenders Werke werden häufig gespielt, zahlreiche Ehrungen werden ihm zuteil – er wird weit über die Grenzen der sogenannten Neuen Musik geschätzt. Was ist das Faszinierende, das von der Musik und auch der Person des 1936 geborenen Komponisten ausgeht? Dieser Frage widmet sich dieser neue Musik-Konzepte-Sonderband. Neben detaillierten Betrachtungen ausgewählter Einzelwerke stehen das frühe Schaffen sowie das Musiktheater Zenders im Mittelpunkt, außerdem das für seine Ästhetik zentrale Konzept der ‚Re-Composition‘ fremder, historischer Kompositionen. Neben den acht renommierten Autoren ist auch Hans Zender selbst mit einem eigenen Beitrag „Canto ergo sum“ vertreten.

**POPULAR OPERA**

Die Opern von Carlisle Floyd
von Nadine Hellriegel
Tectum Verlag
Marburg 2013
ISBN 978-3-8288-3055-4
298 S. | kart. | 29,90 €

Carlisle Floyd ist einer der erfolgreichsten Opernkomponisten der USA. Die Südstaaten, seine Heimat, sind in vielen Kompositionen präsent, etwa seiner bekanntesten Oper *Susannah*. Nadine Hellriegel studierte an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg und widmete sich, theoretisch ebenso wie als Regisseurin, vielfach der amerikanischen Oper. Ihr Buch erläutert Entwicklungszusammenhänge vom frühen 20. Jahrhundert bis in die 1970er Jahre, mit Komponisten wie Menotti, Barber, Copland, Douglas Moore und eben Carlisle Floyd. Mit letzterem konnte die Autorin ein mehrtägiges Interview führen. Es liegt dem Hauptteil des Buches zugrunde, der Floyds Leben und Schaffen eingehend porträtiert.

**SAXOPHON(e)**

Ein Instrument und sein Erfinder
Hg. von Frank Lunte & Claudia Müller-Elschner
Nicolai Verlag
Berlin 2014
ISBN 978-3-89479-845-1
deutsch/französisch
152 S. | geb., mit CD | 34,95 €

Zum 200. Geburtstag von Adolphe Sax Ende 2014 erschienen, beschreibt dieses Buch den Lebensweg des visionären Unternehmers und den Werdegang seiner einzigartigen Erfindung im geschichtlichen Kontext: in der klassischen Musik des 19. Jahrhunderts, in der Militärmusik, im Nationalsozialismus, in der Musik von heute – und natürlich im Jazz. Alle Autoren sind namhafte Kenner des Instrumentes. Auf der beiliegenden Audio-CD stellt Frank Lunte, Saxophonist und Co-Herausgeber des Buches, ausgesuchte Werke der klassischen Saxophonliteratur in Einspielungen vor, darunter Kompositionen von **Boris Blacher** und **Ursula Mamlok**.

**DER PATRIARCH**

Richard Strauss und die Seinen
Arthaus Musik
Halle (Saale) 2014
ISBN 978-3-86923-200-3
128 S. | geb. | 49,95 €
inkl. DVD: **Richard Strauss – Skizze eines Lebens**
mit Christian Strauss, Gabriele Strauss, Inge Borkh, Brigitte Fassbaender
Regie: Marieke Schroeder | 52 Min.

Richard Strauss war nicht nur ein vielbeschäftigter Komponist, Dirigent und Kulturpolitiker – er war auch ein strenges Familienoberhaupt, das wenig Widerspruch duldet und all seine Schritte, ja sogar die Zeit nach seinem Tod minutiös plante. Gabriele Strauss, die Frau seines Enkels und heutige Leiterin des Strauss-Archivs sowie die Filmemacherin und Archivspezialistin Barbara Wunderlich haben sich auf Spurensuche begeben und zeigen Strauss als Privatmensch. Dabei werden zahlreiche bisher unbekannte Fotos, Tagebücher und Briefe erstmalig publiziert. In der dem Buch beigegebenen Filmdokumentation wird der Zuschauer mitgenommen nach Garmisch in die Strauss-Villa, wo sein Geist noch heute fortlebt. Daneben gewähren Zeitzeugen in Interviews Einblicke in das Leben, Wirken und in die Ideenwelt des Komponisten.

**Walter Braunfels**

Symphonische Variationen über ein altfranzösisches Kinderlied | *Sinfonia Brevis*
BBC Concert Orchestra | Johannes Wildner
Dutton Vocalion CDLX 7316

Unsuik Chin

Piano Etudes
Clare Hammond
BIS 2004

**Unsuik Chin**

Graffiti
Ensemble Musikfabrik | Peter Rundel
Olga Neuwirth
... miramondo multiplo ...
(Version für Trompete und Ensemble)
Marco Blaauw | Ensemble Musikfabrik | Christian Eggen
Wergo WER 6861 2

Anna Clyne

Prince of Clouds
Jennifer Koh & Jaime Laredo, Violine | Curtis 20/21 Ensemble | Vinay Parameswaran
Cedille Records
CDR 90000 146

Anna Clyne

Rest These Hands
(„The Violin“)
mit Animationen von Josh Dorman
Amy Kauffman & Cornelius Dufallo, Violine
Vision into Art VIA (Limited Edition oder Download)

Paul Dessau

Suite (1935)
Hans Gál
Suite op. 102b
David Brutti, Altsaxophon | Filippo Farinelli, Klavier
Brilliant Classics 94874

**Detlev Glanert**

Concertgebloas
Blechbläser des Royal Concertgebouw Orchestra | Ivan Meylemans
RCO 14010 (live, SACD)

Paul Graener

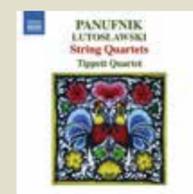
Klavierkonzert op. 72 | **Drei Schwedische Tänze**
op. 98 | *Divertimento* op. 67
Oliver Triendl, Klavier | Münchner Rundfunkorchester | Alun Francis
cpo 777 697-2

Karl Jenkins

Euphonium Concerto
David Childs | BBC National Orchestra of Wales | Bramwell Tovey
Chandos CHAN 10830

Magnus Lindberg

Piano Jubilees
Mark Simpson
Barkham Fantasy
Richard Uttley, Klavier
Artists Recording Company
ARC01002

**Andrzej Panufnik**

Streichquartette Nr. 1 – 3
Tippett Quartet
Naxos 8.573164

Andrzej Panufnik

Kammermusik für Streicher
Brodsky Quartet | Robert Smissen | Richard May
Chandos CHAN 10839

**Steve Reich**

Electric Counterpoint | **Radio Rewrite**
Jonny Greenwood | Alarm Will Sound | Alan Pierson
Nonesuch 543123-2

Emil Nikolaus von Reznicek

Symphonie Nr. 4
Robert-Schumann-Philharmonie | Frank Beermann
cpo 777 637-2

Richard Strauss

Vier letzte Lieder
Anna Netrebko | Staatskapelle Berlin | Daniel Barenboim
Dt. Grammophon 479 3964

Richard Strauss

Hornkonzert Nr. 2
Samuel Seidenberg | hr-Sinfonieorchester | Sebastian Weigle
Pan Classics PC 10312

„Richard Strauss and his Heroines“

– Ein Film von Thomas von Steinaecker
+ Bonus **Till Eulenspiegel**, dir. Furtwängler
Arthaus 102 181 (DVD)

Iris ter Schiphorst

Studien zu Figuren
Neue Vocalsolisten Stuttgart (Donauessingen 2011)
NEOS 11214-16

**Johannes Boris Borowski**

Konzert für Fagott und Ensemble
Pascal Gallois | Ensemble inter-contemporain | Bruno Mantovani
Wandlung für 6 Instrumente
Ensemble Aventure | Scott Voyles
Klavierkonzert
Florent Boffard | Deutsches Symphonie-Orchester Berlin | Manuel Nawri
Chergui für 7 Instrumente
Ensemble Interface | Scott Voyles
Wergo WER 6412 2 (2 CDs)



Mit vier Werken, komponiert zwischen 2009 und 2014, gibt diese Doppel-CD aus der Muskrats-Reihe „Edition zeitgenössische Musik“ einen eindrucksvollen Einblick in das Schaffen von Johannes Boris Borowski (* 1979). Zwei Solokonzerte, die diese ‚klassische‘ Gattung in ganz neuer Form präsentieren, werden zwei Ensemblestücken gegenübergestellt, sämtlich eingespielt von herausragenden Interpreten.

Bernd Richard Deutsch

Mad Dog für Ensemble | **Dr. Futurity** für Ensemble | **2. Streichquartett**
Klangforum Wien | Enno Poppe
Kairos 0013352KAI



Drei höchst originelle Kompositionen von Bernd Richard Deutsch (* 1977) aus den Jahren 2011 bis 2013 vereint diese Portrait-CD: sein für das Arditti Quartett entstandenes **2. Streichquartett**, das vom Ensemble „die reihe“ in Auftrag gegebene **Mad Dog** sowie **Dr. Futurity**, dem renommierten Erste Bank-Kompositionspreis entsprungen.

Michel van der Aa

Miles away für Mezzosopran, Violine, Klavier und Kontrabass
Part. & Sti. 979-0-2025-3324-6 | 22,99 €

Johannes Boris Borowski

Chergui für 7 Spieler
Part. & Sti. 979-0-2025-3407-6 | 95,00 €
Variation für Klavier zu 4 Händen
979-0-2025-3394-9 | 9,99 €
Wandlung für 6 Instrumente
Part. & Sti. 979-0-2025-3368-0 | 70,00 €

Elliott Carter

Streichtrio
Part. & Sti. 979-0-051-10713-1 | 20,50 €

Enrico Chapela

Melate binario für Gitarre
979-0-2025-3220-1 | 17,99 €

Anna Clyne

Rapture für Klarinette und Zupiel
979-0-051-10675-2 | 17,99 € (mit CD)

Brett Dean

Eleven Oblique Strategies
für Violoncello
979-0-2025-3397-0 | 12,99 €

David Del Tredici

Facts of Life für Gitarre
979-0-051-10761-2 | 16,50 €

Gerald Finzi

Romance, Elegy, Prelude
für Streichquartett (arr. Chr. Alexander)
Part. 979-0-060-12645-1 | 13,99 €
Sti. 979-0-060-12646-8 | 24,99 €

York Höller

Klaversonate Nr. 3
979-0-2025-3243-0 | 16,99 €

Bertold Hummel

Introduktion, Arioso und Fuge
op. 4 für Orgel
979-0-2211-2134-9 | 24,99 €

Elena Kats-Chernin

Economy Class Blues für Klavier
979-0-2025-3408-3 | 8,00 €
Eliza Aria für Violine und Klavier
979-0-2025-3354-3 | 9,99 €



Simon Laks

Sonatine für Klavier
979-0-2025-2295-0 | 14,99 €

James MacMillan

Intercession für 3 Oboen (oder Sax.)
Part. & Sti. 979-0-060-12984-1 | 17,99 €
Three Scottish Songs
für hohe Stimme und Klavier
979-0-060-12914-8 | 13,99 €

Ursula Mamlok

Concert Piece for 4
für Flöte, Oboe, Viola und Schlagzeug
Part. & Sti. 979-0-2025-3266-9 | 21,99 €
Sintra für Altflöte und Violoncello
Spielpartitur 979-0-2025-3277-5 | 9,99 €

Christopher Norton

The Highwayman – Micromusical
979-0-060-12861-5 | 27,99 €
The Little Mermaid – Micromusical
979-0-060-12954-4 | 27,99 €
► www.boosey.com/micromusicals

Helmut Oehring

Marie B. für Streichquartett
Studienpart. 979-0-2025-3224-9 | 17,99 €

Einojuhani Rautavaara

Whispering für Violine und Klavier
979-0-060-12612-3 | 12,99 €

Martin Christoph Redel

Im Verborgenen – Nachtgedanken für Frauenstimme allein (Mezzo/Alt) op. 77
979-0-2025-3372-7 | 12,99 €
Maskerade für Altsaxophon op. 68
979-0-2025-3373-4 | 7,99 €
Stele für Orgel op. 78
979-0-2025-3395-6 | 24,99 €

Steve Reich

Music for Mallet Instruments, Voices and Organ
Studienpart. 979-0-051-21295-8 | 20,50 €

Wolfgang-Andreas Schultz

Mein junges Leben hat ein End'
Ein Totenritual – Fantasie für Klavier
979-0-2211-2228-5 | 33,00 €

Kurt Schwertsik

Divertimento Macchiato
Auszug für Trompete und Klavier
979-0-060-12988-9 | 27,99 €

Mike Svoboda

Concert Etudes für Posaune solo
Book I: Etudes Nos. 1 – 5
979-0-2025-3399-4 | 14,99 €
Dowland Suite
Part. & Sti. 979-0-2025-3403-8 | 59,00 €
Eunoia für Frauenstimme, Posaune, Violoncello, Klavier und Schlagzeug
Part. & Sti. 979-0-2025-3398-7 | 63,00 €
Part. 979-0-2025-3405-2 | 17,00 €
Music for Trombone, Piano and Percussion
Part. & Sti. 979-0-2025-3401-4 | 45,00 €
Par. 979-0-2025-3404-5 | 17,00 €
Prelude, Sarabande, Bourrée (J. S. Bach)
aus den Suiten Nr. 3 & 5 für Violoncello solo, nach einer Begleitung von Robert Schumann arr. für Posaune oder Klavier (oder Akkordeon)
979-0-2025-3402-1 | 16,00 €

Virgil Thomson

Sonata Da Chiesa für Viola, Klarinette, Horn, Trompete und Posaune
Part. & Sti. 979-0-051-10078-1 | 22,50 €

BOOSEY & HAWKES
BOTE & BOCK

ANTON J. BENJAMIN

AN IMAGEM COMPANY

Herausgeber

BOOSEY & HAWKES · BOTE & BOCK GmbH
ANTON J. BENJAMIN GmbH
Lützowufer 26 | 10787 Berlin
Tel.: +49 (30) 25 00 13-0
Fax: +49 (30) 25 00 13-99
composers.germany@boosey.com
www.boosey.de

Geschäftsführer Winfried Jacobs

Redaktion Jens Luckwaldt (V.i.S.d.P.) |
Dr. Kerstin Schüssler-Bach
Gestaltung Goscha Nowak
Satz Jens Luckwaldt
Druck Das Druckteam, Berlin

Redaktionsschluss 01.04.2015